

die wilden Wanderschwäne schrei'n,
ach Gott, wie bin ich gar allein,
allein auf fremder Straßen!

Doch Herz, dein Trost ist nah!
Wenn jede Thür verschlossen,
du zählst den Herrgott ja
zu deinen Zunftgenossen.
Der Meister, der die Kuppel baut,
die sterndurchflammt dort oben blaut,
der wird dich nicht verstoßen.



Vaterzorn.

Schlaf süß, mein liebes Kind, schlaf sacht;
dein Vater ist in Bann und Acht;
dein' Mutter ist ein Königskind;
o weh, wie eisig geht der Wind!
Wie stäubt der Schnee am Höhlenrand!
Und Felsen sind dein Schlafgewand.

„O König, stellt das Jagen ein,
was klingt und singt im hohlen Stein?“

Schlaf süß, mein liebes Kind, schlaf sacht;
dein Vater schweift auf ferner Jagd,
auf ferner Jagd im wilden Tann,
bis Beute sein Geschosß gewann.
O wehe, weh, durch Mark und Bein
wie grimmig nagt des Hungers Pein!

„O König, König, horcht, das Klang,
wie weiland Eure Tochter sang.“

Schlaf süß, mein liebes Kind, schlaf sacht;
des Waldes Raubgetier erwacht,

Arthur Fitger.